

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 7. Juli 1896.

Abonnementpreis:

Für die Schweiz Jährlich . . . Fr. 6 80
 Postfrankon Halbjährlich . . . " 3 40
 Vierteljährlich . . . " 2 50
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
 Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haefliger & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühren:

Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "
 Reklamen 50 "

Die Abstimmung in St. Gallen.

Die Abstimmung des letzten Sonntags in St. Gallen hat weit über die Grenzen dieses ostschweizerischen Kantons Aufsehen erregt. Zwei Gesetze waren dem Volke zur Annahme unterbreitet: die Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 Prozent für die Hypothekenschulden und die obligatorische Viehversicherung.

Die 4 Prozent fanden natürlich Gnade bei dem Souverän: denn der wollte lieber 4 als 4 1/2 zahlen. So hat denn die Bauernsamer das Geschenk von 1/2 vom Hundert schmunzelnd und mit großem Mehr eingestimmt. Dafür werden gestimmt haben: der Schuldbauer — solche gibt's auch im Kanton St. Gallen — der Arbeiter, mit einem Wort, der zinszahlende Bürger. Auch solche, die Gültner haben, werden vielfach ein Ja in die Urne gelegt haben, zumal sie aus Erfahrung wissen können, daß selbst die 4 Prozent dem Bauer noch manchen Schweißtropfen kosten werden.

In Vorschlag war auch, wie gesagt, die obligatorische Viehversicherung. Selbe ist mit einer schwachen Mehrheit verworfen worden. Die Verwerfung scheint mir von nicht zu unterschätzender Bedeutung zu sein.

Es ist gewiß ein schöner Gedanke, wenn der Staat in Unglücksfällen dem geplagten Bauer beifpringt. Diesem Gedanken entspringt in den verschiedenen Kantonen, so auch in dem unsrigen die obligatorische Feuer- und Mobilarversicherung. Fürwahr! geht's Haus in Flammen auf, verbrennt einem die Habe, so wäre man in zwei Drittel Fällen ein ruinierter Mann, wenn keine Hilfe käme und der Verunglückte seinem Schicksal überlassen würde. Aber das sind nicht die einzigen Unglücksfälle, die den mit gar vielen Feinden kämpfenden Bauern treffen können: Die Krankheit kann in seinem Stall Einzug halten. Und wenn der Sturm vorüber ist, so kann der heimgefuhrte Bauer mit dem Dichter nicht sagen: Er zählt die Häupter seiner Lieben, und sich! ihm fehlt kein teures Haupt. Ein Bauer, besonders ein Pächter kann durch eine Seuche derart zu Schaden kommen, daß er sich nimmer vom Schlag erheben kann. Das ist noch mehr der Fall bei jener interessanten Klasse von kleinen Leuten, die bloß eine Kuh ihr Eigentum nennen. Welch' Unglück ist's, wenn's Unglück in's Häuslein schlägt und die einzige Kuh drauf geht! Jahrelang vermögen solche Leute keine Kuh mehr zu kaufen: Die Weis vertritt die Stelle der Kuh, vom Kuhbauer sinkt der Mann zum Weisbauer herab. Will er sich gleich eine Kuh verschaffen, so gerät er in Schulden, nicht selten in Abhängigkeit vom Kuhjuden und kommt nimmer los. Für wahr, gerade für diese wäre die obligatorische Viehversicherung eine wahre Wohlthat!

Obwohl demnach der obligatorische Viehversicherung ein guter Gedanke zu Grunde liegt, obwohl sie ein berechtigtes Glied der bestehenden Versicherungen ist, hat sie das St. Gallervolk verworfen. Diese Verwerfung ist

dazu noch unter recht erschwerenden Umständen geschehen. Man muß nämlich wissen, daß die Eidgenossenschaft jenen Kantonen, welche die Viehversicherung einführen, einen Beitrag verabsolgt, so groß, als die Kantone selbst denselben liefern. Nun wollte der Kanton St. Gallen, irren wir nicht, 40 bis 40 % des Schadenersatzes leisten, so daß die Bauernsamer höchstens für 30 % hätte aufkommen müssen. Trotz dieses bedeutenden Staatsbeitrages, ist die Versicherung verworfen worden, und was das Schwerwiegendste ist, von den Bauern selber: Die Städte nämlich stimmten für die Annahme, weil sie glaubten, der Landwirtschaft einen Dienst zu erweisen, die Bauern verwarfen. Sie verwarfen zudem ein Gesetz, das äußerst demokratisch angelegt ist, zumal die ganze Verwaltung in die Hand der Bauernsamer wäre gelegt worden.

Fragen wir nun, welches wohl die Ursache der verneinenden Abstimmung sei? Vorerst wird's in St. Gallen sein, wie anderwärts: es gibt allenthalben eine schöne Zahl systematischer Reinsager; die Zahl derselben wächst in den schlechten Jahren. Diese aber hätten den Gesetzesvorschlag nicht zum Falle gebracht. Die Ursache der Verwerfung muß tiefer liegen: Die St. Gallerbauern fürchteten, es möchte ihnen die Versicherung zu teuer zu stehen kommen. Im Kanton Zürich war nämlich mit der obligatorischen Viehversicherung Ernst gemacht worden. Da mußte der versicherte Bauer trotz des großen Staatsbeitrages 4 Fr. per Stück jährlich bezahlen. Das ist es wohl, was den klugen St. Galler wird erschreckt haben. Der Bauer räsoniert nämlich so: Wir haben schon so viele Gemeinde- und Staatssteuern, daß bei dem jetzigen Ertrag der Landwirtschaft, bei den teuren Knechtenlöhnen, jede weitere Steuer zur Last wird; somit keine weitere Bürde. Diese Stimmung in Steuersachen hat wohl der obligatorischen Viehversicherung in St. Gallen, die an und für sich ein trefflicher Gedanke ist, das Grab geschaufelt.

Eidgenossenschaft

Das Bankgesetz wurde vom Ständerat mit 20 gegen 17 Stimmen bei 3 Enthaltungen und 3 Abwesenden (Präsident Föhl stimmte als solcher nicht) angenommen.

Der Verein schweizerischer Buchdruckereibesitzer zählt gegenwärtig 166 Mitglieder und bei der Unfallkasse des Vereins sind 3045 Arbeiter versichert. Im Berichtsjahre ereigneten sich 86 Unfälle, für welche eine Entschädigung von Fr. 11,426. 70 ausbezahlt wurde. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Zürich bestimmt.

Einwohnerzahl der Schweiz. Nach einer vom eidgen. statistischen Bureau vorgenommenen Berechnung gruppieren sich die 25 ganzen und halben Kantone unseres Vaterlandes nach ihrer Bevölkerungszahl auf 1. Juli ds. Jahres folgendermaßen:

1. Bern 542,617 Einwohner (1. Dezember 1888: 539,305), 2. Zürich 379,461 (339,014),

3. Waadt 261,623 (151,296), 4. St. Gallen 235,669 (229,441), 5. Aargau 189,052 (193,834), 6. Luzern 135,975 (135,780), 7. Tessin 128,366 (127,148), 8. Freiburg 123,098 (119,562), 9. Neuenburg 117,046 (109,037), 10. Genf 111,007 (106,738), 11. Thurgau 109,843 (105,091), 12. Valais 103,684 (101,837), 13. Graubünden 95,705 (96,291), 14. Solothurn 90,604 (85,720), 15. Baselfeld 82,796 (74,246), 16. Baselland 64,565 (62,133), 17. Appenzell A.-Rhoden 56,156 (54,200), 18. Schwyz 50,679 (50,390), 19. Schaffhausen 37,351 (37,876), 20. Glarus 33,421 (33,800), 21. Zug 23,217 (23,120), 22. Uri 17,249 (17,284), 23. Obwalden 14,770 (15,032), 24. Nidwalden 13,069 (12,024), 25. Appenzell S.-Rhoden 12,903 (12,906).

Kantone

Zürich. Durch Kohlendunst vergiftet hat sich am Sonntag die zirka 43 Jahre alte Witwe Herrmann in Zürich. Die Frau ernährte sich durch Schneidern und bewohnte für sich allein ein Zimmer, während ihre drei Kinder anderwärts wohnten. Sie war zuletzt gesehen worden, als sie in der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr nach Hause kam. Ihre 19jährige Tochter, die sie besuchen wollte, fand das ganze Zimmer mit Kohlendunst angefüllt und die Mutter im Sonntagstaat regungslos auf dem Bette liegen. Die Frau hatte ihren Kochherd und das Luftloch über und über mit Preßklohlen gefüllt, den Schieber geschlossen, die Füllung angezündet und sich dann auf das Bett gelegt, um den Tod zu erwarten. Ein Arzt, den die Tochter herbeirief, ließ sie nach der Charitè bringen, wo sie jetzt noch schwer darniederliegt.

Wie wir hören, soll Herr Oberst Wille nächsten Herbst entweder in der Stadt Zürich oder am See als Nationalratskandidat aufgestellt werden. Man rechnet in einem dieser Kreise diesmal auf einen sicheren Wahlerfolg. Es wird die Stadtratskandidatur Wille vom vergangenen Sonntag nur als vielversprechender Anfang seiner künftigen politischen Laufbahn bezeichnet.

St. Gallen. Sonntag, den 23. August, vormittags 10 1/2 Uhr findet im „Schühengarten“ dahier ein „Ostschweizerischer Gewerbetag“ statt, für welchen als Traktanden in Aussicht genommen sind die Frage der obligatorischen Berufsgenossenschaften und die Stellungnahme der Kreise des Kleingewerbes zur eidgen. Kranken- und Unfallversicherung.

Das bezügliche Kreis Schreiben der interkantonalen Kommission bezeichnet es und gewiß mit allem Recht, als eine selbstverständliche Pflicht neben der Frage der Berufsgenossenschaften auch die Versicherungsvorlagen auf die Tagesordnung zu nehmen. „Schon haben die Arbeiter ihre weitgehenden aber wohl ausgedachten Begehren gestellt, die nicht ohne Eindruck geblieben sind; schon haben die Kreise der Krankenversicherungsvereine der Westschweiz Vorkehrungen getroffen,

Die des heiligen Joseph
 Ein ungs- und Gebetbuch
 christliche Familien
 und besonders
 Verehrer des hl. Joseph
 Von
 Conrad Maria Effinger
 des Stiftes Maria-Einsiedeln.
 Preis: 2. 75.

AD
 LE
 TAT
 SSSIGE
 E

elschreinerei
 246
 Freiburg
 Bettwaren
 er

rektionen
 urorten etc.
 ensorgan
 astens:
 ng" in Basel

beral-konserva-
 vorwiegend in den
 en Postbüreaux und
 editton der „Allge-
 weizer Zeitung“.
 an die Annoncen-
 einstein & Vogler

Freiburg
 bei der Hängbrücke
 von 1 1/2 bis 7 Uhr offen.
 Goldschmiede, Korbmacherarbeiten,
 schöne, starke und im Kanton
 ell ausgeführt.
 Der Vorstand.

um ihren Sonderstandpunkt nachdrücklich zu wahren — und der ganze Stand der Handwerksmeister, der bei der Krankenversicherung die Hälfte, bei der Unfallversicherung drei Viertel der Prämien bezahlen soll, hat noch keine Schritte gethan, um eine reichliche Prüfung und Diskussion der Vorlagen zu veranstalten!

— Von dem kürzlich in St. Gallen verstorbenen Hrn. Dr. S o n d e r e g g e r lesen wir in den „Bürcher Nachrichten.“:

Er war religiös indifferent und politisch altliberal, aber das Gute suchte und nahm und verdankte er, wo es zu finden oder zu haben war. So stand er in vielen humanitären Fragen Schulter an Schulter mit dem konservativ-katholischen Dekan Ruggle von Goshau. Er war es auch, der gegen ein noch recht gehässiges Systemregiment es durchsetzte, daß an den Kantonshospital St. Gallen barmherzige Schwestern berufen wurden.

„Ich habe die Jungenböhler Schwestern an der Arbeit im Operationssaale, am Leidensbette wirken gesehen; sie will ich haben“, erwiderte er immer wieder, auf die Einwürfe der Gegner, welche gegen die Berufung eines katholischen Ordens zur Krankenpflege an einem Staatsinstitute alle die bekannten politischen und konfessionellen Bedenken, und zwar nicht gerade zahm, geltend machten. Er hatte diesen Akt der Toleranz und diese Befestigung von landläufigen Vorurteilen auch nie zu bereuen.

Wallis. Sitten. Der Staatsrat beschloß das Departement des Innern mit der Prüfung der Frage zu beauftragen, ob nicht der gewerbliche Unterricht einzuführen sei und zwar vorerst für das Maurer- und Steinhauerhandwerk.

Ausland

Italien. Rom. Die erlassene päpstliche Enchikla über die Einheit der Kirche beginnt mit den Worten: Satis cognitum. Sie enthält 112 Ausführungen aus der hl. Schrift und den Kirchenvätern, mittelst deren die Verfassung der Kirche mit dem Grundprinzip der Einheit dargestellt ist. Dextere begreife mehrere unter sich verschiedene Gemeinschaften, sei aber eine einzige Kirche, welche Christus die Seine genannt habe. Um sie nicht den verschiedenen Auslegungen der Menschen zu überlassen, habe Christus die Apostel gewählt und ein immerwährendes, lebendiges und authentisches Magisterium gegründet. Es heiße die Kirche verleumden, wenn man sie so darstelle, als wenn sie in die weltlichen Dinge eingreifen oder Rechte der Herrscher an sich reißen wolle. Die Kirche sei die über allen anderen stehende Gesellschaft, gleichwie das übernatürliche Ziel, das sie verfolge, über allen anderen stehe und da eine vollkommene Gesellschaft ohne eine höchste Gewalt unmöglich sei, habe Christus die Einheit der Leitung eingesetzt und so die Einheit in der Gemeinschaft vervollständigt. Er habe diese Leitung dem heiligen Petrus und seinen Nachfolgern mit der höchsten Autorität übertragen, neben der auf Erden keine andere höhere Autorität bestehen solle, mit dem Privileg, daß sie niemals im Glauben fehlen könne. Niemand könne neben dem päpstlichen Stuhl, dessen Autorität keine bloße äußerliche, sondern eine mit voller Gewalt bekleidete sei, eine andere errichten. Die Enchikla schließt mit der Aufforderung an alle diejenigen die sich zu Christus, dem Sohne Gottes und Erlöser, bekennen, seiner Kirche anzuhängen, wie er sie eingesetzt habe.

China. Ein chinesisches Leichenbegängnis schildert ein in Tientsin wohnender Deutscher folgenmaßen: Vor einigen Tagen habe ich eine chinesische Beerdigung gesehen, die wahrhaft prunkhaft war; es wurde die Mutter eines chinesischen Beamten, den wir kennen, begraben. Ich folgte mit einigen anderen Europäern. Es war ein endloser Zug. Vor dem Sarge gingen Chinesen und chinesische Priester. Erstere trugen Fahnen, Schirme und Schilder, auf denen Lobpreisungen und gute Wünsche für die Verstorbene standen. Dann kamen wieder prächtig blühende Bäume, nachgemachte Blumen

und Silberaufsätze, und dazwischen immer der eintönige chinesische Trauermarsch. Vor dem Sarge ging der Wittwer, der einige Male zusammenbrechen muß (es ist so Sitte), und die chinesische Stadtkapelle, die den Chopin'schen Trauermarsch spielte. Der Sarg war mit hellroter gestickter Seide ausgeschlagen, gleich einem Himmelbett, und wurde seiner Schwere wegen von 20 Trägern getragen.

Hinter dem Sarge gingen die Söhne, ganz in Weiß, ebenso die Sänften, die ihnen folgten. Die Leiche wurde nach dem Hause des einen Sohnes überführt; auf dem Wege dorthin waren 3 oder 4 Holzhallen errichtet, in denen Opfer und Geschenke für die Verstorbene aufgebaut waren; jeder Bau machte den Eindruck einer Jahrmarktsbude, u. A. war dort vorhanden ein geschlachtetes Lamm und ein vollständig gebratenes Schwein. Ungefähr auf der Mitte des Weges wurden von den Europäern 4 seidene Kissen hingelegt, auf denen der trauernde Beamte mit seinen Söhnen kniete, um den Europäern für ihre Teilnahme zu danken. Der Beamte und die Söhne dürfen, da sie chinesische Beamte sind, für 3 Jahre kein Geschäft abschließen; ein Kaufmann nimmt's in solchem Falle nicht so genau.

Türkei. In St. Petersburg streikten 176,000 Arbeiter. Dieser Massenstreik ist seit langer Zeit vorbereitet worden und zwar mit vieler Vorsicht, daß die russische Polizei, die immer die Interessen der Unternehmer vertritt, nichts davon merkte und wie aus den Wolken gefallen war als die Arbeiter in den Streik eintraten. Die Streikenden fordern: 10 1/2 stündigen Arbeitstag, anderthalbstündige Mittagspause, Arbeitsluß an den Samstagen um 2 Uhr nachmittags, prompte Auszahlung des vollen Arbeitslohnes. Die Polizei steht dem Streik ratlos gegenüber, denn die Streikenden verhalten sich ruhig und geben keinen Anlaß zum Einschreiten derselben, wodurch es ihr auch nicht möglich ist, die „Ordnung“ herzustellen, d. h. die Arbeiter zu zwingen, daß sie an die Arbeit gehen. Einige Fabriken haben bereits die Forderungen der Arbeiter in der Hauptsache bewilligt.

Kanton Freiburg

Aus dem Rechenschaftsberichte des Staatsrates pro 1894.

Im Jahre 1894 wurden im Senebezirk drei neue Pfarreien gegründet: Alterswohl, Schmitten und St. Antoni, die bestehenden Pfarreien wurden mit Ausnahme St. Schlovester neu abgegrenzt.

Gut geführt wurden die Pfarreirechnungen von Böfingen, Rechthalten, Düdingen, Pfaffenbach und St. Schlovester.

Hiemlich gut: Giffers, Heitenried, Pfaffenbach, Tafers, Ueberstorf und Wünnewyl.

Der Flächeninhalt der Gemeindegewaldungen war am 1. Januar 1895=14,667 Hektaren, gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von 33 Hektaren, was hauptsächlich der genaueren Statistik zuzuschreiben ist. Der Senebezirk besitzt 814 Hektaren Gemeinde-Wald, der Bropebezirk 916, der Seebezirk 1306, der Wivisbach=1397, der Glanebezirk 1812, der Saane=2446 und der Greyerzbezirk 5973 ha.

Die Preise für alle Arten Strohgeflechte sind stark gefallen; der Krieg zwischen China und Japan hat auf den Markt nicht geringen Einfluß ausgeübt; die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten hat ebenfalls stark abgenommen. Es ist zu rügen, daß noch viel zu viel geringe Ware produziert wird, die dann zu jedem Preise muß losgeschlagen werden, was auf den Handel einen sehr nachteiligen Einfluß ausübt. Auch die Rohstoffe sollten sorgfältiger ausgewählt werden.

Der durch die Erdräne des Jahres 1893 herabgesetzte Viehbestand hat sich rasch wieder gehoben und die Viehpreise sind auf einer bis jetzt nicht gekannten Höhe angelangt. In dieser Beziehung haben wir die fremde Konkurrenz nicht sehr zu fürchten; denn unser Vieh wird im Auslande immer mehr geschätzt, dank dem Ruße, den

es sich bei verschiedenen Ausstellungen erworben. Auch für den Handel mit Milchprodukten war das Jahr 1894 ein sehr günstiges; eine Ausnahme macht der Käsehandel. Unser einziges bedeutendes Ausfuhrgebiet ist gegenwärtig Italien, mit welchem Lande jedoch die Handelsbeziehungen sehr erschwert sind; die Zahlungen gehen sehr langsam ein und häufig müssen unsere Käser und Großhändler nach bemühenden Verhandlungen sich noch entschließen, bedeutende Verluste mit in Kauf zu nehmen. Das Beste wäre für den Verkauf von Käse eine Genossenschaft zu bilden und auf dem einen oder andern großen Handelsplatz Italiens eine gemeinschaftliche Handelsniederlage unter Leitung eines freiburgischen Vertreters zu errichten.

Die Käferschule in Perolles wurde von 18 Schülern besucht, der landwirtschaftliche Winterkurs von 19. Schülern.

Die Zahl der gegen Hagelschaden versicherten war 1478, das versicherte Kapital betrug 2,169,370 Fr. Die versicherten Zahlen 29,370 Fr., die Staatsbeiträge betragen 6,655 Fr.; an Entschädigungen wurden ausbezahlt 14,488 Fr.

Zur Hebung der Viehzucht wurden ausgegeben: für die Pferderasse 5,450 Fr. „ „ Rindviehrasse 37,997 „ „ „ Kleinviehrasse 2,690 „ Total 46,137 Fr.

wovon ein Teil von der Eidgenossenschaft als Prämien zurückvergütet wurde.

Für die Armenunterstützung haben die Bezirke ausgegeben:

Brope	46,560 Fr. oder 3,14 Fr. per Kopf
Glane	59,783 „ „ 4,08 „ „ „
Greyerz	113,986 „ „ 5,32 „ „ „
See	61,404 „ „ 4,04 „ „ „
Saane	232,049 „ „ 8,26 „ „ „
Sene	31,749 „ „ 4,08 „ „ „
Wivisbach	31,740 „ „ 4,08 „ „ „
Total	606,157 Fr. oder 5,07 Fr. per Kopf

Die Gemeinden des Senebezirks haben für Armenunterstützungen ausgegeben:

Alterswohl	833 Fr.	Pfaffenbach	150 Fr.
Böfingen	4852 „	St. Antoni	6064 „
Brünisried	871 „	St. Ursen	7970 „
Giffers	1619 „	St. Schlovester	1385 „
Rechthalten	4211 „	Tafers	5417 „
Düdingen	9538 „	Zentlingen	1901 „
Heitenried	2096 „	Ueberstorf	5618 „
Oberschrot	1936 „	Wünnewyl	4781 „
Pfaffenbach	3991 „	Zumholz	383 „

Im Kanton sind sechs vom Staate anerkannte Sparkassen, wovon eine (Alterswohl) im Senebezirk. Diese hatten am 31. Dezember an Aktiva 519,480 Fr. an Passiva 495,181 Fr.

Das Bezirkshospital zu Tafers hat an Aktiva 63,990 Fr. an Passiva 7350 Fr., somit ein Reinerlösnis von 56,640 Fr. — Das Vermögen der Waisenanstalt St. Wolfgang besteht aus 50,788 Fr. Aktiva und 28,403 Fr. Passiva, Reinerlösnis 22,385 Fr. — Saugler: 187,913 Fr. Aktiva, 70,113 Fr. Passiva, 117,800 Fr. Reinerlösnis.

Der Kadasterwert des Bodens des ganzen Kantons betrug am 31. Dezember 1894 = 197,531,564 Fr.

der Gebäude = 155,562,751 Fr.

Gesamtkadasterwert 353,094,315 Fr.

Der Kadasterwert der Liegenschaften nahm in den letzten zehn Jahren durchschnittlich um 3,099,516 Fr. per Jahr zu. Die Hypothekenschuld betrug am 31. Dezember 151,157,816 Fr., eine durchschnittliche jährliche Zunahme von 2,205,126 Fr.

Der Bruttoertrag des Salzverkaufs war 357,080 Fr., die Ausgaben betragen 183,243 Fr. Das Vermögen der Fournier-Stiftung beträgt 167,579 Fr.

Die Anstalt Droggenz zählte 33 junge Leute, wovon 8 strafgerichtlich verurteilt.

Im Seebezirk wurden 97 Niederlassungsbewilligungen und 955 Aufenthaltbewilligungen erteilt.

Zwei f...
legung e...
Bewillig...
Kanton e...
Im C...
wovon b...
Der k...
Senebez...
Senebez...
An W...
10 im C...
wurden 2...
Im J...
gefunden...
bewilligt...
Vorjahre...
In C...
Die Beg...
abgewies...
worden...
desgerich...
er zu sp...
nach, fol...
Entscheid...
dem En...
Sachen...
des Rel...
verstrich...
Rekurres...
Neuhau...
Dem...
das un...
Kates...
Geschma...
Vertrete...
Teil m...
kommen...
ein wer...
geben u...
nung, k...
— (S...
St. U...
Kapelle...
Frage...
richtiger...
Der ve...
Wunsch...
bilbe, h...
gesprod...
stehen...
und de...
von C...
Der s...
daß er...
wohlw...
Zul...
nehmer...
interi...
Zeit v...
aus de...
Kave...
erste...
es steh...
bevor...
zu von...
Mä...
storber...
selbst...
dürfni...
Weiße...
die in...
durch...
tholise...
Kanto...
in ra...
lichen...
Scri...
bindu...
3jähr...
im g...
„Caf...
—

ellungen erworben. Milchprodukten war stiftig; eine Aus- Unser einziges gegenwärtig Italien, Handelsbeziehungen lungen gehen sehr n unsere Käser und en Verhandlungen de Verluste mit in wäre für den Ver- chaft zu bilden und roßen Handelsplatz Handelsniederlage chen Vertreters zu

es wurde von 18 tschaftliche Winter- gel sch a d e n Ver- erte Kapital betrug Zahlen 29,370 Fr., 6,655 Fr.; an Ent- sht 14,483 Fr. wurden ausgeben:

150 Fr.
97 "
90 "
37 Fr.
idgenossenschaft als e.
ü t z u n g haben die
3,14 Fr. per Kopf
4,08 " " "
5,32 " " "
4,04 " " "
8,26 " " "
4,08 " " "
4,08 " " "

5,07 Fr. per Kopf sebezirks haben für geben: 150 Fr. t. Antoni 6064 " t. Urjen 7970 " t. Sphvester 1385 " sers 5417 " entlingen 1901 " berstorf 5618 " ünnewyl 4781 " umholz 383 "

m Staate anerkannte ine (Alterswyl) im am 31. Dezember an siva 495,181 Fr. zu T a f e r s hat an siva 7350 Fr., somit 40 Fr. — Das Ver- t. Wolfgang be- iva und 28,403 Fr. 385 Fr. — G a u g 70,113 Fr. Passiva,

des Bodens des ganzen ezember 1894 = 531,564 Fr. 562,751 Fr.

094,315 Fr. iegenschaften nahm in durchschnittlich um zu. Die Hypothekar- mber 151,157,816 Fr., liche Zunahme von

a l z v e r k a u f s war betrug 183,243 Fr. rnier-Stiftung beträgt

n s zählte 33 junge lich verurteilt. 97 Niederlassungsbe- fenthaltbewilligungen

Zwei französischen Flüchtlingen ist gegen Hinterlegung einer Bürgschaft von je 2000 Fr. die Bewilligung zu zeitweiligem Aufenthalt in unserem Kanton erteilt werden.

Im Senebezirk wurden 593 Kinder geimpft, wovon 576 mit Erfolg.

Der Kanton hatte 33 Aerzte, wovon 2 im Senebezirk und 111 Hebammen, wovon 11 im Senebezirk.

An Milzbrand umgestandene Tiere 23, wovon 10 im Senebezirk, an Rauschbrand (Biertel) 68, wovon 24 im Senebezirk; 8016 Schutzimpfungen wurden vorgenommen, 211 mehr als im Vorjahre.

Im Jahre 1894 haben 84 Feuersbrünste stattgefunden, wofür Entschädigungen von 196,017 Fr. bewilligt wurden, 53,421 Fr. mehr als im Vorjahre. (Fortsetzung folgt.)

In Sachen des Rekurses von Bläselb. Die Begründung, warum der eingelegte Rekurs abgewiesen worden, ist noch nicht publiziert worden. Dem Bernehmen nach, hat das Bundesgericht den Rekurs deswegen abgewiesen, weil er zu spät ist eingereicht worden. Dem Gesetze nach, soll innert 60 Tagen gegen einen erfolgten Entscheid der Rekurs eingereicht werden. Seit dem Entscheid des freiburgischen Staatsrats in Sachen Bläselb-Neuhaus bis zur Einreichung des Rekurses, waren aber mehr als 60 Tage verstrichen, daher die einstimmige Abweisung des Rekurses. Hoffentlich werden nun Bläselb und Neuhaus in Frieden mit einander „hausen“.

Dem Alinea in der letzten Nummer des Blattes, das unnötiger Weise die Mitglieder des Großen Rates hineingezogen hat, vermögen wir keinen Bescheid abzugewinnen. Wenn die Herren als Vertreter eines Ländchens, das zu einem großen Teil mit Steuern für sein Kultusbudget aufgenommen muß, meinen, man dürfe die Sache wohl ein wenig „erlesen“, auf die Volksmeinung acht geben und sachte beschließen, so ist das eine Meinung, die sich verteidigen läßt.

(Korresp.) Wie berichtet wird, sind die St. Urser daran mit der Vergrößerung ihrer Kapelle Ernst zu machen, das ist recht. Eine Frage aber stellt sich: ist die jetzige Kapelle am richtigen Platz? Das möchten wir verneinen. Der verstorbene Pfarrer Jasel, dessen sehnlichster Wunsch es war, daß St. Urser eine Kaplanei bilde, hat zu verschiedenen Malen die Ansicht ausgesprochen, die Kirche müsse auf der Ebene zu stehen kommen, die sich zwischen dem Schulhaus und dem Wäldchen ausdehnt, das sich in's Thal von Christlisberg und Tasperg hinunterzieht. Der selige Pfarrer kannte seine Pfarrei und daß er besonders dem abseits gelegenen St. Urser wohlwollte, beweist sein hochherziges Testament.

Inländische Mission. Dem „Vaterland“ entnehmen wir: Die L'association des Missions intérieures inländische Mission hat in jüngster Zeit viel Glück gehabt. Vor kurzem erhielt sie aus dem großartigen Vermächtnisse des Herrn Kaver Müller sel. ab Lauried in Zug als erste Rate die Summe von Fr. 5,599. 60 und es steht ihr noch eine zweite Rate von Fr. 2500 bevor. Gleich darauf kam ihr wieder ein Legat zu von Fr. 5128 von Hrn. Louis Benziger M ä c h l e r, welcher jüngst in New-York gestorben. Es ist rührend und rühmlich, daß man selbst im fernen Amerika auf die religiösen Bedürfnisse in der alten Heimat in so hochherziger Weise Bedacht nimmt. Solche Vermächtnisse für die inländische Mission sind gut angebracht; denn durch die fortwährende Einwanderung der katholischen Arbeiterwelt in die protestantischen Kantone sind die Ausgaben für die Seelsorge in raschem Steigen begriffen, sodaß die gewöhnlichen jährlichen Sammlungen mit denselben nicht Schritt zu halten vermögen.

Kleinere Nachrichten aus dem Kanton Freiburg.

— Die katholisch-internationale Studentenverbindung „Unitas“ feierte letzten Freitag ihr 33jähriges Stiftungsfest. Der Festkommers wurde im geräumigen, schön dekorierten Saale zum „Casé National“ abgehalten. Brüderlich haben sich

alle Sektionen der Alma mater freiburgensis auch bei der Geburtsfeier der jüngsten Verbindung eingefunden und dadurch der grünbemühten Studentencorporation die Sympathie und die volle Anerkennung entgegengebracht. Und mit Recht! Je mehr hoffnungsvolle, lebensfähige und wirkungskräftige Verbindungen auf unserer Hochschule bestehen, desto mehr wird die Universität florieren, die Stadt Freiburg an Interesse, und an akad. Leben gewinnen, destomehr anderen Universitätsstädten ebenbürtig werden. Der Festkommers an dem auch die Hrn. Universitätsprofessoren sich zahlreich beteiligten, nahm einen friedlichen, gemüthlichen und schneidigen Verlauf. Aus den Gefängen und den gelungenen humoristischen Produktionen konnte man entnehmen, daß die junge lebensfrohe Verbindung tüchtiges zu leisten vermag und zu schönen Hoffnungen berechtigt; um so mehr, als sie sich kräftige Stützen erwählt in den neuen Ehrenmitgliedern, den PP. Dominikanern, P. Professor Rose und P. Zaplethal und Dr. von Nowalsky. Der jungen Sektion der Hochschule ein gedeihliches vivat crescat floreat «Unitas».

— Ein bedauernswertes Unglück ist einem Bürger von Couffet begegnet. Er wollte mit einem alten Jagdgewehre schießen. Zum Bedauern war der Lauf des Gewehres angebrochen, infolge dessen sprengte er und brachte dem F. L. bedenkliche Wunden bei. Die linke Hand wurde sehr stark verletzt.

— Endlich ist der Schmiedestreit von Freiburg beendet und zwar zu Gunsten der Arbeiter. Viele Mühe hat dieser Streit gekostet und ist nicht ohne großen Schaden der Meister wie der Arbeiter abgelaufen. Zehn volle Wochen hat er ange dauert. Ein geordnetes Zusammenhalten und eine Ausdauer haben aber guten Erfolg gezeitigt. Der, Dank der Direktion des Innern, und der funktionierenden Kommission, gut vollendete Streit mag manchem zu denken geben.

— Gestern Nachmittag kamen die Herren Universitätsprofessoren von Freiburg und von Lausanne zu einem gemüthlichen «Rendez vous» in Remond zusammen.

— Der Markt vom 1. Juli in Murten war nicht besonders stark besucht. Es scheint überhaupt, daß dieser immer mehr zurückgehe. Die Viehpreise standen mittelmäßig hoch.

Vom Büchertisch.

Geographisches Handbuch für Jedermann, von Prof. Dr. Cassian. Ein Nachschlagebuch zum privaten und häuslichen Gebrauch. 7. Auflage 1896 mit Karten und Abbildungen. Elegant in Leinwand mit Pressung geb. Statt Fr. 7. 35 nur Fr. 2. 50.

Ein wirklich nütliches, empfehlenswertes Werk von 500 Seiten in großem Format über alle geogr. Momente Aufschluß gebend. Nur durch Uebernahme eines großen Teils der Auflage zu diesem enorm billigen Preis.

Ekhardi, Der Tourist in der Schweiz und den Grenzrayons. Vorzügliches Reisehandbuch mit vielen Karten, Plänen, Panoramen etc. 32. Aufl. bis 1896. Eleg. Leinwand neu. Statt Fr. 8. 50 nur Fr. 3. 80. Eine der vorzüglichsten, vollständigsten Reiseführer der Schweiz.

Berlepsch, Die Schweiz. Mailand etc. 10. Auflage 1894. Mit Karten etc. Eleg. in Leinwand geb. 560 Seiten. Neu. Statt Fr. 7. 50 nur Fr. 3.—

Bilder und Klänge aus der Alpenwelt. Landschaftsbilder v. Bauernseind, Salame, Dill, Häberlin, Kaufmann, Specht und andern Meistern, umrahmt von Wörtern deutscher Dichter und Denker. Mit 136 zum größten Teil blattgroßen Illustr., das schweizerische Alpenland darstellend. Mit ausgez. Text. 1895 erschienen. Billiges Prachtwerk in schöner Ausstattung, mit eleg. in Gold und Farben ausgeführtem Prachtsteinband. Folio. Auch als Festgeschenk vorzüglich geeignet. Statt ehemal. Ladenpreis Fr. 25 nur Fr. 5. 50.

Neues Ortslexikon der Schweiz von Weber. 2. neueste Aufl. von Henneam Rhyn. Solid geb. 700 Seiten. Neu. Statt Fr. 10 nur Fr. 3.—

Grüß Gott! Eine Wanderung durch die Schweiz. Mit vielen feinen Farbenbildern und Gedichten. Eleg. in Goldschnitt geb. Ganz neu. Statt Fr. 2. 70 nur 70 Cts. Reizendes Festgeschenk, besonders auch für Schweizer in der Fremde.

Zur guten Stunde. Illustrierter Hauschat für Unterhaltung, Kunst und Wissenschaft. Mit circa 150 kolorierten Kunstblättern und sehr vielen farbigen und schwarzen Illustrationen. 2 starke Bände mit über 900 Seiten in Quart. Jahrgang 1892 bis 1894. Jeder statt Ladenpreis Fr. 15. nur Fr. 5.—. 2 Jahrgänge also 4 große Bände, zusammen genommen Fr. 9, 50 und 6 Bände zusammen genommen Fr. 14.—.

Durch Uebernahme der ganzen noch vorhandenen Auflage kann ich neue Exemplare so billig liefern. Durch Verlagsübernahme einzig bei mir zu beziehen.

Itische, Geschichte der Wiedertäufer in der Schweiz Interessant. (2. 70) nur 70 Cts.

Großes illust. Kränzerbuch von Hochstätter. Ausführliche Beschreibung aller auch für Arzneifunde wichtigen Pflanzen. Mit vielen 100 Abbildungen, medizinischen Mitteln etc. Solid geb. Starker Band. Statt Fr. 8.— nur Fr. 6.—

Haustierarzneibuch, ill. gr., v. Strebel. (770 S.) Geb. Neu. (Fr. 10.) Fr. 7. 50.

Andree's Handatlas. 3. neueste Auflage mit Register 1895. Eleg. Halbgr., wie neu. (Statt 37. 35) Fr. 30.—. Dasselbe 1. Aufl. Fr. 10.—

Leuzinger, Neue Karte der Schweiz. Mit allen Bahnen. Groß Form. (Fr. 5.) Fr. 2. 50.

Wasserblätter d. gebr. Schriftarten. Zierchriften 24 Bl. geb. nur 80 Cts.

Schweizer-Jahrbuch fürs Schweizervolk. Familienblatt, enthält Erzählungen — Schweizergeschichte — Geographie etc., mit vielen Illustr. 1894. Prachtb. geb. Preis. Statt Fr. 5.— nur Fr. 2. 50.

Bibliotheken wertvoller wissenschaftlicher Werke: Geographische, Geschichtliche und Naturwissenschaftliche. — Jede Bibl. umfaßt 10 neue illustrierte Bände, 1895—98. Ladenpreis à Fr. 13. 35 nur à Fr. 3. 80. Alle Bibl. zus. 30 Bde. für Fr. 10. 50.

Brokhaus' Konversations-Lexikon. 14. soeben erschienene Auflage. 16 Bde. in Orig.-Halbfranz gebunden. Neu. Ladenpreis Fr. 213. 35 liefert in Umtausch gegen ein altes Lexikon oder Andres zu Fr. 150.—

Kurtausch sämtlicher Werke jederzeit gestattet. — Kataloge Nr. 88 bis 90 gratis und franko.

Werner Hausknecht, Antiquariat und Buchhandlung, St. Gallen.

Wirklich empfehlenswert bei außergew. billig. Preise.

Anleitung zur Bereitung künstlich. Weine, Essig, Liqueure, Obstmost etc. nur 40 Cts.

Freimann, Annoncen und Reklame oder die besten Mittel zur Erzielung eines raschen Geldumsatzes. Soeben erschienen! 50 Cts.

Späth, Maria Werner, Koch- und Wirtschaftsbuch. Nr. (Statt 2.—) 80 Cts.

Kürschner's vollst. illust. Konvers.-Lexik. Quart. 2nd. Neu. (Fr. 13. 35.) Fr. 5. 50.

Gausarzt, der praktische. Ein Ratgeber für Gesunde und Kranke, herausg. unter Mitarbeiterschaft hervorragender Aerzte von Dr. Birnbaum. 4 Bände. Eleg. Einband mit Goldrücken. Neu. Statt Fr. 14.— nur Fr. 4.—

Ein unentbehrliches Hauslexikon von 1200 Seiten, das über jede Krankheit Aufschluß und deren Mittel zur Heilung angibt.

Neueres

St. Gallen. Am Freitag Nachmittag ging über die Stadt und Umgebung ein Gewitter nieder mit Schnee vermischt, was um diese Zeit seit Menschengedenken hier nicht vorgekommen ist.

Rom. Nachdem Cavallotti für die äußere Politik der Regierung gestimmt, ist Imbriani aus der radikalen Partei ausgetreten.

London. Der Erzbischof von York erläßt eine Erwiderung auf die Enciklik des Papstes, welche der Schrift nicht entspreche.

Bukarest. Das Königspar verläßt Ende des Monats zum Kurgebrauch nach Ragab.

Brüssel. Der Wahlkampf wird so heftig, wie nie zuvor geführt. Da die Katholiken empfindliche Verluste befürchten, sagen sie, ein sozialistischer Wahlsieg bedeute den Untergang Belgiens.

Graz. Im ganzen Alpengebiete hat ein Temperatursturz stattgefunden. Die Samthal-Alpen sind bis herab mit Schnee bedeckt. Viele Flüsse in Steiermark und Kärnten sind ausgetreten, wodurch große Ueberschwemmungen verursacht sind.

Schweizerische Sprichwörter.

6. We muess de Chiene d'Wisch zum Varen i schoppe.
7. We me will alt werde, sell me Chauperrüebe (weiße Rüben) äße und der Verbruß mit über d'Strumpfbängel uehe lo cho.
8. An ander Lüte Chinde und a frönde Hünde het me s' Brot verlore.
9. En verschrockene Ra ist im Himmel verlore.
10. E guete Schük zaaket (zielt) nid lang. (Bern)

Briefkasten der Redaktion

P. O. Besten Dank für Ihren Aufsatz. Wir lassen uns für andere Zeiten empfohlen sein.

Hieser, Joh., Redaktor.

Wirtschaftsempfehlung

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen werthen Freunden, Bekannten und Gönnern hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er das

Café Boulevard, Spitalgasse, Freiburg,

übernommen hat.

Durch reelle, gute Weine, ausgezeichnetes, frisches Cardinalbier, sowie aufmerksame, freundliche Bedienung, hoffe ich das Vertrauen meiner werthen Gäste zu gewinnen und bitte deshalb ein Ettl. geehrtes Publikum von Stadt und Land um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

H. Regli-Mäder.

NB. Mächte noch dem geehrten Publikum mein im ersten Stock, frisch renovirtes Gesellschaftszimmer, und ebendasselbst die Kegelbahn, in freundliche Erinnerung bringen. 557 H 2210 F

Nachtsteigerung

Am Dienstag, den 21. Juli 1896, von 1 bis 3 Uhr nachmittags, wird in der Wirtschaft zu Alterswyl, das den Kindern des sel. Christian Kormann, in Wylersgut, bei Alterswyl (Kt. Freiburg), angehörende, dafelbst gelegene Heimwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Scheuerwerk und Stallungen, nebst 36 Zucharten 57 Auen abträglichen Matt- und Ackerland, an eine öffentliche Nachtsteigerung gesetzt werden.

Nähere Auskunft erteilt Hr. Ernst Liechti, in Obermaggenberg, Vormund der Kinder Kormann.

Zafers, den 2. Juli 1896.

Aus Auftrag:

564 H 2217 F

Der Friedensgerichtschreiber: J. Wäber.

Zu verkaufen

zusammen oder getrennt, drei Heimwesen, gelegen in Obergerewyl, bei Alterswyl (Kt. Freiburg), des Gesamthalts von 54 1/2 Zucharten Matt- und Ackerland, und 6 1/2 Zucharten Waldung. 558 H 2205 F

Auskunft erteilt J. Jungo, Notar, in Freiburg.

Die Fischzuchtanstalt

gegründet vom Unterzeichneten, über welche die freiburgische Presse das größte Lob ausgesprochen hat, wird nun, um dem Publikum den Verkehr zu erleichtern, durch die Einrichtung des Telephons vervollständigt.

Immer frische hiesige Fische, Forellen, Aeschen, von 1/2 Pfund an.

Haustiefenlieferungen zu den günstigsten Bedingungen.

Es empfiehlt sich bestens

495 H 1888 F

Laurent Rudaz, Fischzüchter.

Verkaufs-Steigerung

Donnerstag, den 9. Juli, von 3 bis 7 Uhr nachm. an, wird im Wäffel beim Bahnhofs, Dübingen, ein Heimwesen, bei der Milchfabrik Dübingen gelegen, bestehend aus 1 Wohnhaus und ungefähr 1 Zucharte Land, an eine öffentliche Steigerung gebracht. Sehr geeignet für ein Magazin oder für Handwerker. 549 H 2098 F

Geschwister Bonlanthen.

Günstige Gelegenheit

Herder's Lexikon in Originalbänden 28 Fr. anstatt 40 Fr. Handelskonvertir, so lange Vorrat, zu Fr. 3.50 per Tausend, bei N. Rody, Buch- und Schreibwarenhandlung, Freiburg. 537

+++++++

Zu beziehen in der kathol. Buchhandlung, 13, Reihengasse, Freiburg:

Die Andacht

zum

Heiligsten Herzen Jesu

für Priester

und Kandidaten des Priestertums

von S. Rodin.

Preis: 2 Franken.

+++++++

In 2-8 Tagen

verschwinden diese Hälse und Köpfe. 1 Flasche meines Tropfens für 2 Fr. genügt. Ebenso rasch hebt mein Schmerzmittel Rheumatis u. Schwerkheit. 1 Fl. 2 Fr. S. Fischer, prakt. Arzt in Grab, St. Appenzel A. N.

Kässtechet

in der Pinte zur Hofmatt, Sonntag, den 12. Juli, wozu freundlichst einladet 563 H 2222 F

Fr. Krummenacher, Wirt.

Verkaufs-Steigerung

Dienstag, den 14. Juli 1896, nachmittags von 2 Uhr an, wird Witwe Nanette Bucher, ihr Heimwesen in Curtepin zum Verkaufen öffentlich versteigern lassen. Es sind ungefähr 12 Zucharten gutes Land, das Haus in gutem Zustande, Brunnen und schöne Obstbäume. Die Steigerung wird im Wirtshause in Curtepin gehalten werden. 561

Frau Moret,

Gebamme,

hat ihre Wohnung an die Alpengasse, Nr. 17, verlegt. 562

Zu beziehen in der kathol. Buchhandlung, Reihengasse, Nr. 13, Freiburg:

Hunderfsechzig merkwürdige Geschichten

von der

Macht der Fürbitte des hl. Joseph des Nährvaters Jesu und Bräutigams der allerjüngsten Jungfrau Maria

Gesammelt und herausgegeben

von

Dr. Joseph Anton Keller,

Pfarrer in Gollersheim bei Freiburg

Dritte, auf neue durchgesehene und vermehrte Auflage.

Mit einem Stahlstiche.

Preis: Fr. 2. 90.

Der Almanach Catholique

der französischen Schweiz
und die

Nouvelles etrennes fribourgeoises

Kalender für Stadt und Land

Dreißigster Jahrgang
werden demnächst erscheinen.

Annoncen werden entgegengenommen bis 15. Juli, von der Annoncenexpedition

Haasenstein & Vogler, Freiburg

Stadthausplatz, 144

In Bezug auf die große Auflage genannter zwei Kalender, können wir solche den H. Kaufleuten, Industriellen u. s. w. für Einrichtungen von Annoncen jeden Geschäftszweiges aufs wärmste empfehlen. 539

Den Herren Besitzern und tit. Direktionen
von

Hotels, Pensionen, Luftkurorten etc.

empfehlen wir als
sehr wirksames Insertionsorgan
sowie zum Abonnement bestens:

Die

„Allgemeine Schweizer Zeitung“ in Basel

Grossstes und bedeutendstes liberal-konservatives Organ der deutschen Schweiz vorwiegend in den bessern Familienkreisen gelesen.

Abonements bei sämtlichen Postbüreaux und bei der Expedition der „Allgemeinen Schweizer Zeitung“.

Inserate sind ausschliesslich an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler zu adressieren.

Lotterie

der Schweizerischen Landesanstaltung
Das Billet 1 Franken.
Erstes Loos von Fr. 25,000.

Generalagent für den Billetsverkauf im Kanton Freiburg:
Herrn J. G. Späth, Tafers.

Ziehung: Ende Oktober. Ziehungslisten 25 Cts. Wiederverkäufer gesucht gegen Rabatt.



Etablissement Kneipp

in Matran, bei Freiburg
Geöffnet seit dem 11. Mai. Personal von Wörtschoten.
Die Direktion.

431 H 1651 F